



Dr. Paul Revellio
† 1. Juli 1966

Dr. Paul Revellio

24. September 1886 — 1. Juli 1966

Der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar hat allen Anlaß, des im Sommer 1966 verstorbenen Professors Paul Revellio zu gedenken, der über vier Jahrzehnte lang Mitglied des Vereins und auch des Ausschusses war und in dieser Eigenschaft eine rege Tätigkeit entfaltet hat.

1886 in Hüfingen geboren, besuchte er das Gymnasium Donaueschingen, wo er 1905 sein Abitur ablegte. Für sein Universitätsstudium, das er im Frühjahr 1911 mit Staats- und Doktorprüfung abschloß, hatte er die Fächer Geschichte, Deutsch und Latein gewählt. Nach Abschluß des vorgeschriebenen Probejahres in Donaueschingen blieb er auch weiterhin als Lehramtspraktikant an dieser Schule.

Revellios Hauptinteresse galt von Anfang an der Heimatforschung. Mit Spaten und Hacke zog er aus, um am Stadtrand von Hüfingen das alte Brigobanne auszugraben, eine Aufgabe, die noch in unserer Zeit weitergeführt wird. Dieser ersten Ausgrabung folgten weitere in der Baar. Schon am 13. November 1913 hielt er einen Vortrag über das römische Hüfingen. Kurz zuvor, im August desselben Jahres, öffnete er zusammen mit Professor Heinrich, dem damaligen Vorstand der Fürstlich Fürstenbergischen Sammlungen, einen Grabhügel aus der Hallstattzeit bei Bittelbrunn und gab darüber in dem ersten nach dem Krieg erschienenen Heft XIV der Schriften unseres Vereins (1920) einen Bericht.

Im Jahre 1903 waren Waldarbeiter am Südostrand des Deggenreuschenwaldes bei Hüfingen auf altes Mauer-

werk gestoßen. Auf Anregung Revellios stellte der Gemeinderat dann 1913 die nötigen Mittel für Grabungen bereit. Man entdeckte ein römisches Bauernhaus aus dem Ende des 1. nachchristlichen Jahrhunderts, über dessen Anlage Revellio im selben Heft der Schriften genau berichtet.

Im April 1914 ließ sich Revellio beurlauben und nahm die Stellung eines Assistenten am deutschen archäologischen Institut in Frankfurt an. Die Kenntnisse und Anregungen, die er dort empfing, kamen ihm später sehr zugute, aber seine Tätigkeit am Institut nahm ein jähes Ende als der Erste Weltkrieg ausbrach.

Revellio wurde zum Heeresdienst eingezogen und machte den Krieg bis zu seinem bitteren Ende mit. Nach der Rückkehr in die Heimat wurde er 1919 als Lehramtspraktikant an das Realgymnasium Villingen versetzt und dort 1920 zum Professor befördert. Hier erwuchsen ihm bald neue Aufgaben. 1921 wurde er von der Stadt Villingen als Kustos der Städtischen Sammlungen und als Stadtarchivar bestellt. Neben der römischen Antike traten nun auch mittelalterliche und neuere Geschichte in seinen Arbeitsbereich. Villingens Archiv und die Sammlungen fanden in ihm einen kundigen Verwalter. Nicht nur um das Erhalten ging es ihm, sondern auch um eine sachgemäße Erweiterung. Seiner Initiative verdankt die Stadt die Erwerbung der Schwarzwaldsammlung, die im Jahre 1932 nach Amerika verkauft werden sollte, und die heute zu den wertvollsten Sammlungen volkskundlicher Art im südwestdeutschen Raum gehört. Als Paul Revellio Kustos der Städtischen Sammlungen wurde, glichen sie eher einem Raritätenkabinett, das nun von ihm gesichtet, sach-

kundig gegliedert und zu dem gemacht wurde, was es heute noch ist, eine wertvolle Sammlung und eine lebendig gebliebene Erinnerung an Villingens reiche Vergangenheit.

Durch die Erwerbung eines Hauses in der Scheffelstraße, wo ich ihn mehrmals besuchte, wurde Revellio richtig bodenständig. Villingen wurde sozusagen zu seiner zweiten Heimat; doch vergaß er darüber seine erste Heimat nicht. Er blieb dem Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar nach wie vor verbunden und warb ihm als Ausschußmitglied und Vertreter für Villingen neue Mitglieder. Vorträge und zahlreiche Aufsätze in den Vereinsschriften zeigten sein unverändertes Interesse für Donaueschingen und Umgebung. Dazu kamen Ausgrabungen, die er in der Folgezeit unternahm, so die Erschließung des alemannischen Reihen-Friedhofes auf dem Gewann „Beim Tafelkreuz“, sowie die gründliche Durchforschung des einstigen Kastellgeländes auf dem Galgenberg bei Hüfingen einschließlich des Römerbades. Diese letzte Arbeit wurde von der Fachwelt so anerkannt, daß er vom Limeswerk den Auftrag erhielt, einen Sonderband über das Hüfinger Kastell herauszugeben, eine gründliche Arbeit mit 64 Seiten Text und 18 Tafeln. Nebenher wurde von Revellio auch die ur- und frühgeschichtliche Abteilung der Fürstlich Fürstenbergischen Sammlungen in Donaueschingen aufgebaut. Was er zu allem hin für Villingen tat, bezeugt der 506 Seiten starke Band mit Beiträgen zur Geschichte der Stadt Villingen, der 1964 im Druck erschien. Unvergessen wird es in Villingen bleiben, daß er gegen Ende des 2. Weltkrieges eigenhändig die Koffer und Kisten schleppte, in denen Villingens Kunst-

schätze an einen sicheren Ort gebracht wurden, um sie der Nachwelt zu erhalten.

Von seiner unermüdlichen Schaffenskraft zeugt auch die Liste seiner Veröffentlichungen, die rund 125 Titel umfaßt. Davon sind über 40 zum Teil umfangreiche Arbeiten in bekannten wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen. Allein 20 Aufsätze und Mitteilungen hat Revellio zwischen 1913 und 1960 für die Schriften unseres Vereins verfaßt. Die wichtigsten Publikationen werden anschließend aufgeführt.

Schließlich war Revellio auch noch Lehrer und dies im Hauptberuf. Es wurden ihm hervorragende erzieherische Fähigkeiten bescheinigt. Jahrzehntlang vermittelte er Generationen von Schülern eine Fülle von Wissen. Doch mußte auch er die Wahrheit des Sprichwortes erfahren: Undank ist der Welten Lohn. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er als Nazi verdächtigt und vom Schuldienst suspendiert. Erst nach der Entnazifizierung konnte er 1948 seinen Dienst wieder aufnehmen bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1952. Es waren harte Jahre für ihn, aber für die Stadt von Vorteil; denn Revellio hatte nun Zeit, die Sammlungen und das Archiv neu zu ordnen. Die Stadt erkannte seine Tätigkeit auch an, indem sie ihn zu seinem 75. Geburtstag mit der Würde eines Ehrenbürgers bedachte. Bei dieser Gelegenheit wurde ein besonderer Wesenszug von Paul Revellio spürbar. „Der Personenkult schießt üppig ins Kraut“, war seine fast abwehrende Antwort auf eine solche Ehrung. Ihm erwiderte damals in der festlichen Stunde im Alten Rathaus Oberbürgermeister Kern, daß Villingen in ihm einen Menschen ehre, der niemals etwas für seine Person wollte, der vielmehr um des Werkes und

der Sache willen über vier Jahrzehnte sich der Heimatforschung widmete.

Revellio hatte gewünscht, in aller Stille beerdigt zu werden. Diesem Wunsch wurde Rechnung getragen; aber die Stadt ließ es sich nicht nehmen, im Sitzungssaal des Rathauses eine besondere Trauerfeier zu veranstalten, bei welcher der Oberbürgermeister mit bewegten Worten Abschied nahm von einem Mann, dem Villingen zu unauslöschlichem Dank verpflichtet sei, und Oberstudien- direktor Schwall schloß sich im Namen des Kollegiums an. Auch im Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar werden die wissenschaftlichen Leistungen des bescheidenen Gelehrten unvergessen bleiben. A. Hall

**Verzeichnis der wichtigsten Veröffentlichungen
von Paul Revellio**

- Hans der Gelehrte von Schellenberg (1552-1609).
Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar 13, 1913,
S. 1 — 66.
- Ein Hügelgrab aus der Hallstattzeit bei Bittelbrunn.
Schriften des Vereins 14, 1920, S. 85-91.
- Ein römisches Bauernhaus im Deggenreuschenwald bei Hüfingen,
ebenda S. 92-100.
- Ein Hallstattgrab bei Grüningen, ebenda.
- Beobachtungen über den Verlauf der Römerstraße Hüfingen-Rottweil,
ebenda.
- Alemannengräber im Bräunlinger Gemeindewald, ebenda.
- Ein Schatzfund römischer Münzen bei Immendingen. *Germania* 5, 1921.
- Die Römer in der Baar. *Bad. Heimat* 8, 1921, S. 25-35, 9 Abb.
- Die Bildteppiche der Villinger Altertümersammlung. *Schriften des Vereins*
15, 1924, S. 86-113.
- Die Baar in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. *Neue und alte Funde*,
ebenda S. 35-53.
- Römisches Gehöft bei Überauchen, ebenda S. 29-34.
- Amtlicher Jahresbericht über die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Ba-
den: Die Ergebnisse des Jahres 1923 in der Baar. *Mein Heimatland* 12, 1925
Aus dem Kapitel der Denkmalspflege der vor- und frühgeschichtlichen
Altertümer, ebenda 12, 1925.
- Bericht über die vor- und frühgeschichtliche Forschung in der Baar in den
Jahren 1924 und 1925. *Bad. Fundberichte* 1, 1926, S. 166-176.
- Kastell Hüfingen, ein vorläufiger Bericht. *Germania* 10, 1926, S. 149-157.
- Zur Geschichte der ehemaligen Johanniterkirche in Villingen.
Schriften des Vereins 16, 1926, S. 183-198.
- Kastell Hüfingen, 2. vorläufiger Bericht, Grabung 1926 und 1927.
Germania 11, 1928, S. 98-121.
- Kastell Hüfingen. 3. vorläufiger Bericht. Grabung 1928. *Germania* 13, 1929,
S. 35-47.
- Kastell Hüfingen. 4. Bericht. *Germania* 14, 1930, S. 58-64.
- Ein Bronzedepotfund von Villingen. *Badische Fundberichte* 2, 1930.
- Römische Gebäuderümmen bei Sunthausen. *Badische Fundberichte* 2, 1930.
- Kastell Hüfingen. 5. Bericht. *Germania* 16, 1932, S. 196-201.

Die Besetzung des Bodensee- und Oberrheingebietes durch die Römer (Konstanz und Hüfingen). Bad. Fundberichte 2, 1932, S. 340-353.

Die Grabungen auf dem Münsterhügel zu Konstanz, ebenda S. 353-357.

Aus der Ur- und Frühgeschichte der Baar. Schwenningen 1932. 48 S., 33 Abb., 3 Taf.

Kastell Hüfingen. 6. Bericht. Germania 17, 1933, S. 260-262.

Die Stammburg der Fürsten zu Fürstenberg. Schriften des Vereins 19, 1933, S. 362-374.

Aus der Geschichte der Baar im Mittelalter. Schwenningen o. J. (1934), 43 S., 27 Abb.

Das Kastell Hüfingen. Obergermanisch-rätischer Limes des Römerreichs Bd. 5 Nr. 62 a Berlin und Leipzig 1937. 64 Seiten in Großquart und 18 Tafeln.

Der alemannische Friedhof auf Gewann „Tafelkreuz“ bei Donaueschingen. Schriften des Vereins XX 1937 S. 183-193, 2 Tafeln.

Zur Herkunft der Bildteppiche der Villingener Altertümersammlung. ebenda S. 194.

Römische Bäder in Baden. Bad. Fundberichte 14, S. 33-59, 18 Abb., 2 Taf.

Der römische Gutshof auf der Schlüchtterrasse zwischen Gurtweil und Tiengen, ebenda.

Krüger-Revellio, Ein einheimischer Bildstein von d. Brigachquelle in römischer Zeit, ebenda.

Die Baar in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Bad. Heimat 25, 1938, S. 58-71.

Vom alten Kulturgut der Stadt Villingen, ebenda S. 247-280, 35 Abb.

Das alte Hüfingen, ebenda S. 333-344.

Die Fürstenbergischen Sammlungen in Donaueschingen und die vor- und frühgeschichtliche Forschung in der Baar. Schriften des Vereins 22, 1950, S. 1-14.

Die Revolution der Jahre 1848 und 1849, vornehmlich in den Amtsstädten Villingen, Donaueschingen, Hüfingen, ebenda, S. 128-226.

Ein Wartburgfest der Studenten der Universität Freiburg auf dem Wartenberg bei Geisingen am 18. Oktober 1818, ebenda S. 268.

Villingen, die alte Stadt. Ein Führer zu ihrer Geschichte, ihren Baudenkmalern und ihrem alten Kulturgut. 1. Aufl., 55 S., 6 Abb., 1 Plan.

2. vermehrte und verbesserte Auflage 1959. 65 S. 6 Abb. 1 Plan.

Das Franziskanerkloster in Villingen. Villingen 1954. 29 S. 7 Abb. 1 Plan.

Baugeschichte des Benediktinerstifts St. Georgen.

Schriften des Vereins 23, 1954, S. 69-96, 10 Abb., 1 Plan.
Die Karte von dem Pirschgerichtsbezirk der Stadt Villingen. ebenda S. 160
Die Canabae von Kastell Hüfingen,
Bad. Fundberichte 20, 1956, S. 104-114, Taf. 11-20.
Ein Fund römischer Münzen b. Furtwangen. Germania 35, 1957, S. 124-126.
Villingen, Bräunlingen und die Herrschaft Triberg in: Vorderösterreich,
herausgegeben vom Alemannischen Institut Freiburg S. 437-461, 9 Abb.
Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen, Villingen 1964, 506 S., 154 Abb.
Geschichte der Stadt Villingen in Daten, Villingen, 1966, 42 S. 27 Abb.